

Ihre Merkmale

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Begleithefte zu Sonderausstellungen des Naturmuseums Olten**

Band (Jahr): **19 (2019)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ihre Merkmale

«Die Katze lässt das Mäusen nicht.» Die Volksweisheit bringt ein Merkmal aller Katzen auf den Punkt. Katzen jagen, um Beute zu machen.

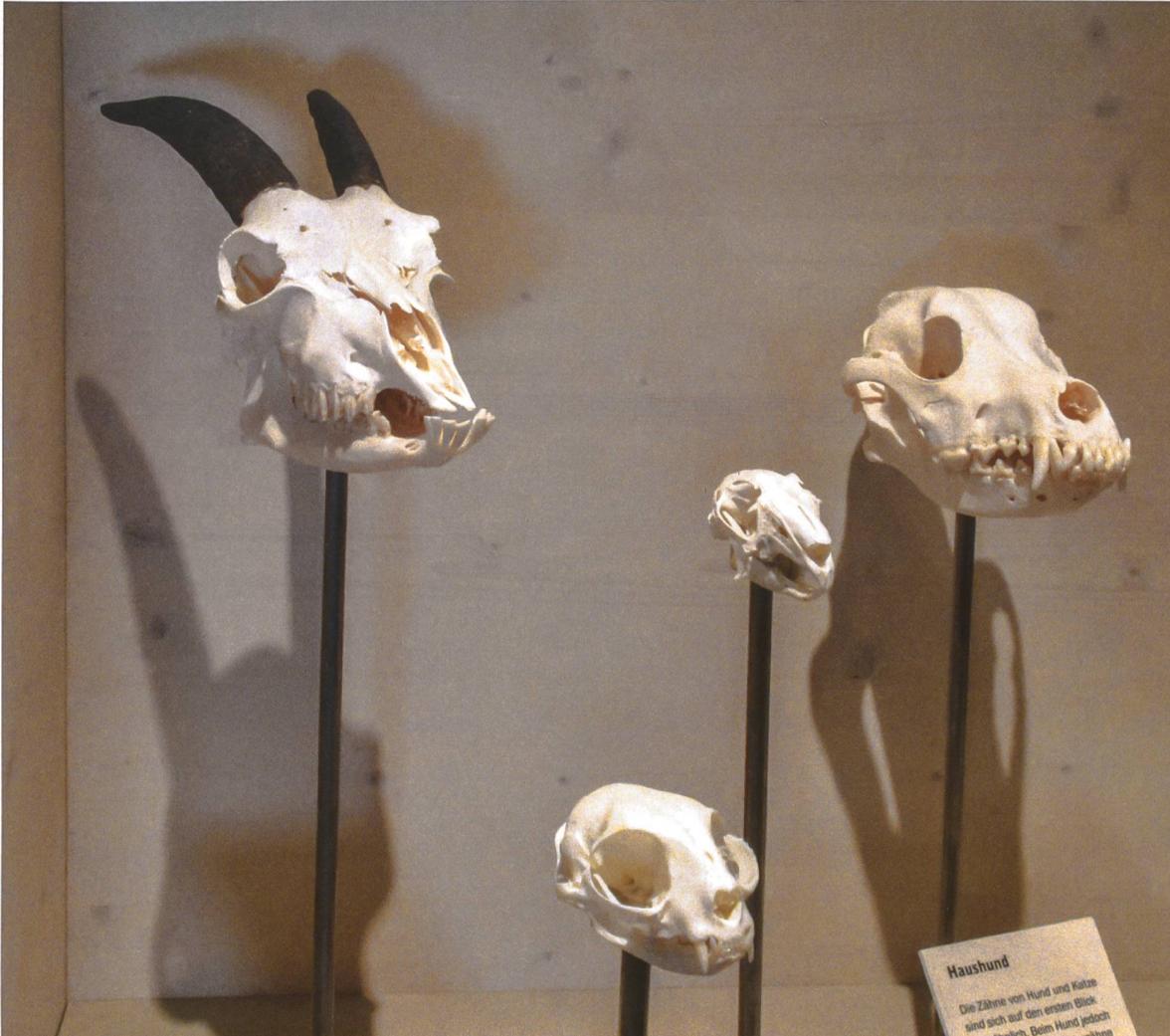
Als *Hypercarnivoren*, die nur Fleisch fressen, haben sie ein kräftiges Gebiss mit langen Fangzähnen zum Töten der Beute. Gelegentlich scheinen Katzen mit Beutetieren zu spielen. Junge Katzen trainieren damit ihre Jagdtechnik. Weil ihre Beutetiere klein und weit verstreut sind, nutzen Hauskatzen jede Gelegenheit zur Jagd. Auch mit vollem Bauch. Das «Beutespiel» hilft ihnen in diesem Fall, den zum Töten erforderlichen Erregungszustand zu erreichen.



Löwen jagen gemeinsam.

Einzeljäger – mit einer Ausnahme

Mit Ausnahme der Löwen jagen alle Katzenarten alleine. Das gemeinschaftliche Jagen ermöglicht Löwen auch Beutetiere zu überwinden die deutlich grösser sind als sie – allerdings nicht immer mit Erfolg.



Schädel mit Gebisstypen von links nach rechts: Hausziege, Hauskatze, Hauskaninchen und Haushund

Hauskatze

Das Gebiss eines Tieres sagt viel über dessen Lebensweise und Ernährung aus. Das Katzengebiss zeigt die typischen Merkmale eines Fleischfressers. Grosse Eckzähne dienen zum Töten der Beute. Die Backenzähne besitzen scharfe Kanten, mit denen die Beute in Stücke zerkleinert wird.

Hausziege

Die Ziege hat ein Pflanzenfressergebiss. Im Oberkiefer gibt es keine Schneide- und meist auch keine Eckzähne. Stattdessen ist eine Gaumenplatte ausgebildet. Beim Äsen wird das Gras mit der Zunge dagegen gedrückt und mit einem Ruck abgerissen.

Hauskaninchen

Kaninchen verfügen über ein sogenanntes Scherengebiss. Nach dem Zerteilen mit den Schneidezähnen wird die Nahrung mit der Zunge über den Zahnzwischenraum zwischen die Backenzähne geschoben und dort zerrieben.

Haushund

Die Zähne von Hund und Katze sind sich auf den ersten Blick sehr ähnlich. Beim Hund jedoch sind die Fang- und Reisszähne spitz und kantig und – relativ zur Körpergrösse – kleiner als bei der Katze. Zudem ist ein Hundekiefer deutlich länger.